

Hausgottesdienst in Coronazeiten

für Sonntag, 7. März 2021 Oculi

„Oculi-Meine Augen“-

Meine Augen sehen stets auf den Herrn, so bekennt der Psalmbeter in Psalm 25. Es tut gut, wenn sich unsere Augen, wenn sich alle unsere Sinne stets neu auf Gott hin ausrichten, wenn wir von ihm Halt, Kraft und Orientierung erwarten.



Sie können mit dem Entzünden einer Kerze beginnen.

„Im Namen Gottes -
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Worte aus Psalm 34

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr und errettet sie aus all ihrer Not. Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben. Der Gerechte muss viel erleiden, aber aus alledem hilft ihm der Herr. Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Lied aus dem Ev. Gesangbuch 406,1

Bei dir, Jesu, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn; nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn. Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.

Text: Philipp Spitta Melodie: Herz und Herz vereint zusammen (EG 251)

Vorgeschlagener Text für Sonntag, den 7. März:

Und als sie auf dem Wege waren, sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wohin du gehst. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach! Der sprach aber: Herr, erlaube mir, dass ich zuvor hingehge und meinen Vater begrabe. Er aber sprach zu ihm: Lass die Toten ihre Toten begraben; du aber geh hin und verkündige das Reich Gottes! Und ein anderer sprach: Herr, ich will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, dass ich Abschied nehme von denen, die in meinem Hause sind. Jesus aber sprach zu ihm: Wer die Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

(Lukas 9,57-62)

Kurze Auslegung zum Nachdenken: Nachfolge? Unbedingt!

Wer denn nur kann nach diesen Worten noch Jesu Jünger werden? Wer kann sich noch Christ nennen, wer sich überhaupt noch confirmieren lassen, wer Presbyter werden?

Jesu Forderungen sind hart, radikal, schokierend. Ich ertappe mich dabei, wie ich diese Worte Jesu abschwächen will: "So hat er es nun auch wieder nicht gemeint" und doch spüre ich genau: Nur so ist Nachfolge gemeint, so unbedingt, so eindeutig, so fordernd.

Mich macht betroffen, was hier steht, weil ich merke, dass es mich betrifft: mich in meiner Art zu leben und zu glauben. Diese Worte packen mich, gerade auch mit den beiden Worten am Schluss: "nicht geschickt", heißt es da.

Ich weiß nicht, wie sich die drei, die damals Jesus ansprachen, entschieden haben. Vielleicht haben sie das Weite gesucht oder sie haben sich dazu entschieden, sich von den Dingen zu befreien, die sie beschwerten und sind Jesus nachgefolgt. Für mich wird hier deutlich: Gottes Gnade ist keine billige Gnade, nein, sie hat ihren Preis. Jesus mutet dem, der in seine Nachfolge eintritt, viel zu. Durch diesen radikalen Ruf zur Nachfolge will er uns einladen, befreien und ermutigen!

Nicht jeder, der Jesus nachfolgt, muss auf Wohnung und Heimat verzichten, aber er wird frei von falschen Bindungen. Nicht jeder, der Jesus nachfolgt, soll die Toten nicht mehr bestatten, aber er wird frei von falscher Rücksichtnahme und frei von einem Leben, das nur unter der Gewalt des Todes steht. Nicht jedem, der Jesus nachfolgt, wird das Abschiednehmen verboten, aber er wird frei, neue Bindungen einzugehen. Sollen wir also Jesus nachfolgen? Unbedingt!

Ihre Pfarrerin Esther Pippig

Gebet

Unser Vater, lass es so sein, dass meine Augen und alle meine Sinne auf dich hin ausgerichtet sind. Wende du deine Augen nicht von mir ab. Bewege du mein Herz. Bewahre es davor, dass es hartherzig wird und kalt. Lass mich Leiden lindern, Wunden verbinden. Öffne mir Augen und Ohren und auch die Hände, abzugeben und zu teilen: meine Zeit, mein Können und Wissen.

All unsere persönlichen Anliegen sprechen wir in deinem Gebet:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der Herr habe acht auf uns, er verliere uns nicht aus den Augen. Es segne und behüte uns, Gott, der Allmächtige und Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Löschen der Kerze

